

Startzwischenfall (2006)

Noch einmal Glück gehabt! Am 12.5.2006 hat sich auf unserem Platz ein Startzwischenfall ereignet der leicht hätte ins Auge gehen können.

Ein Selbststarter leitete auf der Piste 34L den Startvorgang ein, auf dem südlichen Rollweg schob ein Pilot während dieser Zeit in Alleingang sein Segelflugzeug in Richtung der aktiven Piste. Im letzten Moment konnte der Selbststarter den Start abbrechen. Das Segelflugzeug wurde dann auf die westliche Seite der Piste geschoben, war aber immer noch im Gefahrenbereich der Piste. Der Pilot des Selbststarters schätzte meines Erachtens die Verhältnisse falsch ein und leitete erneut den Startvorgang ein. Der Start gelang, meines Erachtens war der Abstand zwischen Flugzeugen viel zu klein.

Was können wir daraus lernen?

- Die Piloten der Selbststarter haben einen schlechten Überblick und sind durch die Motorbedienung stark absorbiert.
- Auf Distanz ist schwer ersichtlich ob ein Selbststarter bereit zum Start ist oder nicht.
- Segelflugzeuge sollen nicht alleine, sondern mindestens zu zweit über den Platz geschoben werden. Zwei Augenpaare sehen mehr als nur eines.

Es gibt keinen Grund beim Bereitstellen der Segelflugzeuge ein ‚Gjufel‘ zu veranstalten, denn der Gewinn von einer oder vielleicht zwei Minuten bringt nichts. Vor allem wenn wir an den Zeitverlust denken wenn es zu einem Zwischenfall kommt. Gar nicht daran zu denken wenn Personen betroffen sein sollten.

Es gilt nach wie vor Augen auf beim Überqueren der Piste und nach beiden Seiten schauen. Denn es könnte sein, dass die ASK21 auf der Piste 16 zur Landung hereinschwebt.